Schreibmappe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **25 (1922)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

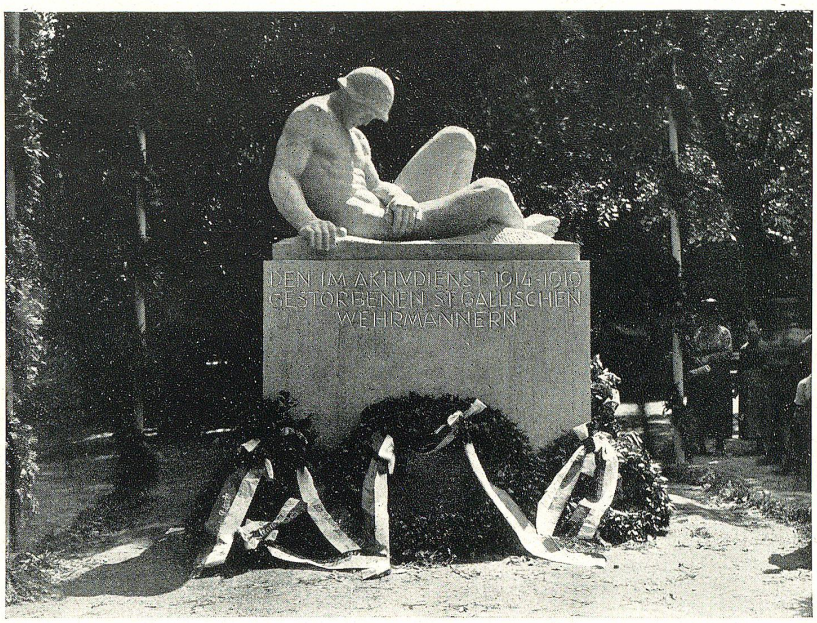
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

St. gallisch-appenzellische Soldatendenkmäler.

Wie in den meisten Kantonen haben auch die St. Galler und Appenzeller den Manen ihrer während der langen Grenzbesetzung 1914—1918 in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland gestorbenen Wehrmänner Denkmäler errichtet, um ihnen auch äußerlich ihre Dankbarkeit auszudrücken. Das St. Galler Denkmal, ein in Würenloser Stein nach dem Modell *Aug. Wanners* von Bildhauer *W. Meier* gemeißelter sterbender Krieger in eindrucksvoller Haltung, wurde am 24. Juli bei herrlichstem Wetter unter Teilnahme vieler Kameraden mit ihren Bannern und einer großen Menschenmenge in einfach-würdiger Feier enthüllt. Die 50 Mann starke, aus allen Waffengattungen kombinierte Regimentsmusik und der Männerchor „Harmonie" eröffneten durch väterländische Weisen den Festakt. Für das Organisationskomitee dankte Oberstleutnant *Heiz* allen, die das Werk unterstützten und zustande brachten, vor allem auch dem Schöpfer des Denkmals. Dann nahm Landammann *Dr. Maechler* mit einer markigen, von echt vaterländischem Geist getragenen Rede das Werk in die Obhut der Regierung und des st. gallischen Volkes und empfahl es auch der Hauptstadt zu würdigem Schutz. Es sind ihrer 225 Wehrmänner, die dem Vaterlande und ihrer Familie entrissen worden sind. Alle Gegenden des Kantons haben Opfer bringen müssen und alle Berufe und Grade sind vertreten. Die Namen der Gestorbenen (8 Offiziere, 23 Unteroffiziere und 194 Gefreite und Soldaten) sind nicht am Denkstein selbst, sondern auf Tafeln an den Waffenplätzen des Kantons verewigt. „Das Denkmal ist der Dank, den das St. Gallervolk vorab den Verstorbenen entbietet, eine Verewigung des Dankgefühls, das alle in den schweren Tagen der Kriegszeit unter dem Eindruck der schwebenden Gefahren erfüllt hat und das heute noch und in Zukunft jeden guten Schweizer beherrschen muß. Den Verstorbenen ist das Denkmal insbesondere darum gewidmet, weil sie im höchsten Grade Opfer ihrer militärischen Pflichten geworden sind und ihren Eltern und Verwandten muß jede Wallfahrt zu diesem Denkmal zeigen, daß das St. Gallervolk ihre Trauer teilt und ihre Liebe ehrt. Der Mann auf dem Denkstein ist das Symbol des Bürgers und Soldaten, der die Lebensinteressen des Staates und seines Volkes über diejenigen seiner eigenen Person zu setzen weiß und der in Erfüllung seiner patriotischen Pflicht keine anderen Grenzen als die seines eigenen Lebens kennt . . ."

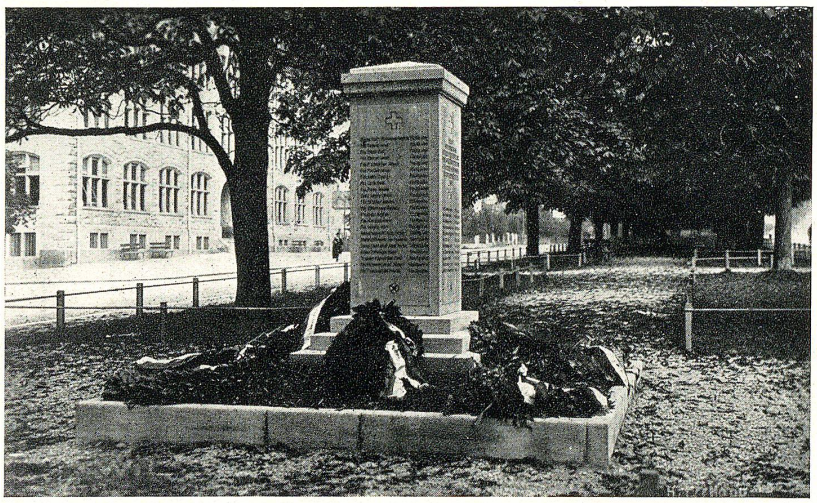


Soldatendenkmal in St. Gallen — Phot. C. Ebinger

Die Vaterlandshymne schloß den eindrucksvollen Akt. Das hier abgebildete Denkmal hat seine Aufstellung in den Anlagen vor der Kantonsschule gefunden. Möge die studierende Jugend, die täglich daran vorübergeht, in dieser Ehrung treuester Pflichterfüllung zugleich eine Forderung des Gedankens selbstloser Hingabe an das Vaterland erblicken! —

Das aus den gleichen Motiven in der Nachbargemeinde *Herisau* errichtete Soldatendenkmal der appenzell-außerrhodischen Einheiten wurde am 2. Oktober unter Teilnahme des Regiments 34 und zahlreicher Vereine, sowie von Oberstkorpskommandant *Steinbuch* und Oberstdivisionär *Bridler* eingeweiht. Landammann Dr. *Baumann* hielt die patriotische Weiherede und Gemeindehauptmann *Büchler* nahm das Denkmal namens der Gemeinde Herisau mit schlichten Dankesworten entgegen. Das von Bildhauer *Mettler*-Zürich geschaffene Monument in Gestalt eines Dorfbrunnens zeigt einen auf das Schwert gestützten Älpler, der scharfen Auges die Grenze bewacht. Der Sockel trägt die Inschrift: „Zur Erinnerung an die Grenzbesetzung 1914—1918." Auf einer Bronzetafel sind die Namen der 66 im Dienste gestorbenen Wehrmänner des Kantons Appenzell A.-Rh. verzeichnet. —

Auch die Wiler Bürgerschaft hat den verstorbenen st. gallischen Wehrmännern des Korpssammelplatzes *Wil* ein schlichtes Denkmal errichtet, das am gleichen Oktobersonntag, unter Teilnahme der in der alten Äbtestadt mobilisierten Einheiten, der Behörden und der Bürgerschaft mit einer patriotischen Ansprache von Oberstleutnant *Truniger* der Stadt übergeben und von Stadtammann *Wild* in treue Obhut genommen wurde. Der vor dem Knabenschulhaus in der schönen Allee aufgestellte Denkstein enthält die Namen von über 70 Verstorbenen, die während des Dienstes vom Tode hinweggerafft wurden. — Musik- und Liedervorträge verschönten auch hier die vaterländische Feier der Einweihung des einfachen Denksteins. —

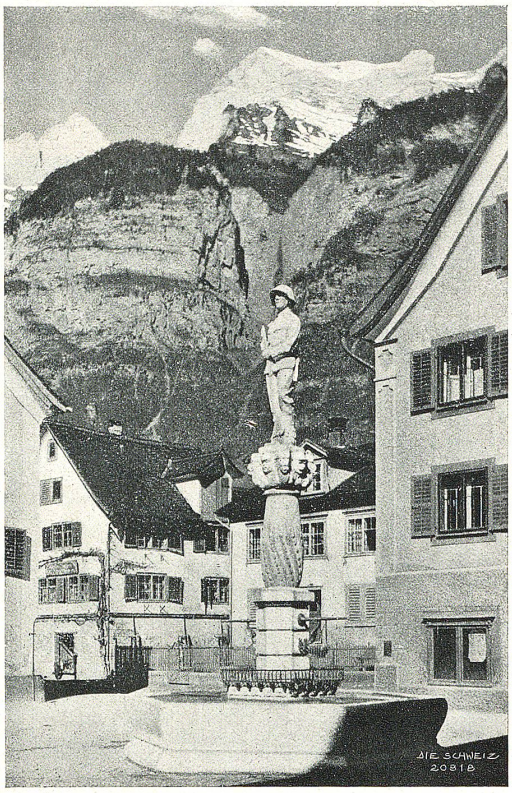


Soldatendenkmal in Wil — Phot. H. Tschopp

Auch der st. gallische Waffenplatz *Wallenstadt* hat in Form des völlig neugestalteten alten *Rathausbrunnens* ein Soldatendenkmal erhalten, das der Kommission des Wasser- und Elektrizitätswerkes zu danken ist. Auf einer kräftig profilierten Säule mit figural ausgebildetem Kapitäl steht ein Soldat Gewehr bei Fuß und hält Wache. Die überlebensgroße Figur wirkt überzeugend in ihrer ruhigen und klaren Durchführung. Als Hintergrund hat dieser Brunnen einen Prospekt wie wohl wenige

Soldatendenkmal in Herisau.

in der Schweiz; außer dem schlichten Rathause erhebt sich dahinter die Gebirgswand der Curfirsten. Im Unterbau der Säule ist Gelegenheit geschaffen, reichen Blumenschmuck anzubringen, ohne daß die architektonische Wirkung des Aufbaues gestört würde. Becken, Säule, Kapitäl und Figur sind in Kunststein (Muschelkalk) gegossen und nachher bearbeitet. Diese Technik erfordert einen geschlossenen Aufbau. Entwurf und Bauleitung besorgte Architekt *Ernst Hänny* in St. Gallen. Der Wehrmann, sowie der bildnerische Schmuck der Säule wurde vom Bruder des Architekten, Bildhauer *Karl Hänny* in Bern, einem bekannten bernischen Künstler, modelliert und ausgeführt. Der neue Rathausbrunnen wurde am 9. Oktober unter starker Beteiligung der Waffenkameraden und der Bevölkerung aus dem Oberland in würdiger Weise übergeben.



Soldatendenkmal (Rathausbrunnen) in Wallenstadt

Theophil Zollikofer & Co.

Telephon-Nummer 33.51 **ST. GALLEN** **Ecke Marktgasse-Spitalgasse**

Liegenschafts-Bureau

Wir besorgen prompt und gewissenhaft alle im Liegenschaftsverkehr vorkommenden Angelegenheiten, wie:

Vermittlung von Verkauf, Kauf, Tausch, Pacht von Liegenschaften

kostenfrei für Käufer, ortsübliche Provision für Verkäufer

Verwaltung
von **Miet- und Pachtobjekten** unter fachmännischer Leitung

Schatzungen,
Expertisen, Gutachten, Informationen über Liegenschaften

Vermietbureau
von **Wohnungen, Geschäftslokalitäten, Wirtschaften, Landgütern** etc.

Aus dem Rheindelta

Phot. C. Hausamann, Heiden

Blick auf St. Gallen mit Rosenberg.

Dreifarbendruck nach einer Lumièreaufnahme von Hermann Staehelin, St. Gallen.

Patriotismus und Militarismus.

Wie alles heutzutage mit dem Weltkrieg in Fluß gekommen ist, so trifft dies ganz besonders auch auf die Worte Patriotismus und Militarismus zu. Von den begeistertsten Verteidigern bis zu den vollständigen Verwerfern dieser Begriffe sind alle Ansichten vertreten, die sich denken lassen. Viele meinen nun aber, man könne das eine hochhalten und das andere verwerfen. Versteht man unter Militarismus eine Art von Militärherrschaft, so ist allerdings nicht einzusehen, warum die Pflege der Vaterlandsliebe einer solchen Herrschaft bedürfe. Nennt man aber alles Militarismus, was irgendwie mit einer Ehrung des militärischen Standes zusammenhängt, wie z. B. die Errichtung von Soldatendenkmälern, so sieht sich die Sache wesentlich anders an. Es ist heute zu einer Art Modesache geworden, vom Militär verächtlich zu reden und in Weltfriedensträumen zu machen. Viele mögen es mit ehrlichem Wollen tun, viele verfolgen aber dabei sehr egoistische Zwecke. So viel dürfte aber dem denkenden Menschen doch klar gemacht werden können, daß jeder im kritischen Augenblick das, was seinen Lebensinhalt ausmacht, auch um jeden Preis zu verteidigen bereit ist, wenn demselben Gefahr droht. Mit der Freiheit meines Vaterlandes steht und fällt auch meine eigene Bürgerfreiheit. Niemand aber kann dafür bürgen, daß diese Freiheit nie angetastet wird; dann aber muß die Verteidigung bereit sein und dazu braucht das Vaterland unweigerlich das Militär.

Etwas anderes ist es nun, wenn ich mich nur als Weltbürger fühle, wenn es mir gleichgültig ist, zu welchem Staate politisch der Grund und Boden gehört, den ich meine Heimat nenne. Der Rheinländer, der sein Land am Rhein liebt und dem es gleichgültig ist, ob dieses Stück Land zur Schweiz oder zu Deutschland oder zu Frankreich oder zu Holland gehört, wird am Militär zunächst kein Interesse haben, denn er hat auch kein Vaterland mehr. An Stelle der Vaterlandsliebe ist in diesem Falle die Heimatliebe getreten, wobei der einzelne aber doch es ertragen muß, auch einmal von fremden Menschen in seiner Heimat drangsaliert werden zu können. Er muß sich mit dem Gedanken zufrieden geben, daß, solange man ihm nur die Heimat nicht nehmen kann, es keiner Verteidigung bedarf. Aber auch davor waren in diesem Weltkrieg und nach demselben nicht alle Menschen sicher. Haben z. B. nicht viele Elsässer ihre Heimat verlassen müssen! Und wie wäre es denn wohl manchem Schweizer gegangen, wenn sein Land in den Krieg verwickelt worden wäre? Die Schweiz hat doch trotz ihrer Neutralität und der ausgesprochenen Heimatliebe sehr gut und klug daran getan, durch eine starke Armee ihre Landesgrenzen schützen zu lassen. Sie hat also den Segen des Militärs erfahren und wird, wenn sie klug bleibt, diese Erfahrung auch in der Zukunft nicht in den Wind schlagen dürfen.

Das Militär ist demnach auch bei der eingeschränktesten Vaterlandsliebe, bei der Heimatliebe unmöglich zu entbehren. Solange in der Kinderstube sich noch Buben und Mädchen tätlich herumstreiten, solange wird auch auf dem Welttheater nicht jeder Streit auf friedliche Weise geschlichtet werden können. Solange wir aber dafür keine Garantie haben, kann kein Staat auf die Dauer des Militärs entbehren, wenn er nicht Gefahr laufen will, seine Freiheit und damit die Freiheit seiner Bewohner eines Tages einbüßen zu müssen. «Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht; denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da». S.

* * *

Im Militärdienst spielt ein echt kameradschaftlicher Geist eine große Rolle, denn er erleichtert dem einzelnen die Anstrengungen des Dienstes und hebt zugleich die Freude der Mannschaft an der Erfüllung ihrer militärischen Pflichten, vorausgesetzt, daß dieser kameradschaftliche Geist auch bei den Vorgesetzten vorhanden ist und gepflegt wird.

FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG

SCHMIEDGASSE 16 ST. GALLEN TELEPHON No. 1192

ZEITSCHRIFTEN-EXPEDITION · BUCH- UND KUNSTHANDLUNG

SCHÖNE LITERATUR, WISSENSCHAFTL. UND TECHN. WERKE
LITERATUR FÜR HANDEL, INDUSTRIE UND GEWERBE

JUGENDSCHRIFTEN · BILDERBÜCHER
KOCH- UND HANDARBEITSBÜCHER

REICHHALTIGES LAGER IN FRANZÖSISCHER
UND ENGLISCHER UNTERHALTUNGS-LITERATUR

ABONNEMENTS AUF UNTERHALTUNGS-, KUNST- UND MODE-ZEITSCHRIFTEN

GRAVÜREN · KUPFERSTICHE · HOLZSCHNITTE UND RADIERUNGEN
IN ALLEN FORMATEN UND IN JEDER PREISLAGE
RAHMUNGEN WERDEN VON UNS BESORGT

VERLANGEN SIE GEFL. FACH- UND LAGERKATALOGE · EINSICHTSSENDUNGEN STEHEN ZU DIENSTEN

Zwei Gedichte von J. B. Grütter.

Die Liebe zu den Bergen.

O Bergeswelt, du hehre,
Du bist mein Paradies,
In das ich gern einkehre,
Das mir stets Glück verhieß.

Ich seh' die Blumen winken
Am buntbesäten Hang,
Hör' bei der Sonne Sinken
Der Herdenglocken Klang.

Es mahnt die Wettertanne:
Im Sturme halte aus!
Und allen Trübsinn banne
Von dir und deinem Haus!

Des jungen Bergbachs Tosen,
Des Alpsee's klarer Blick —
Sie sind, umsäumt von Rosen,
Für uns ein Stück Geschick!

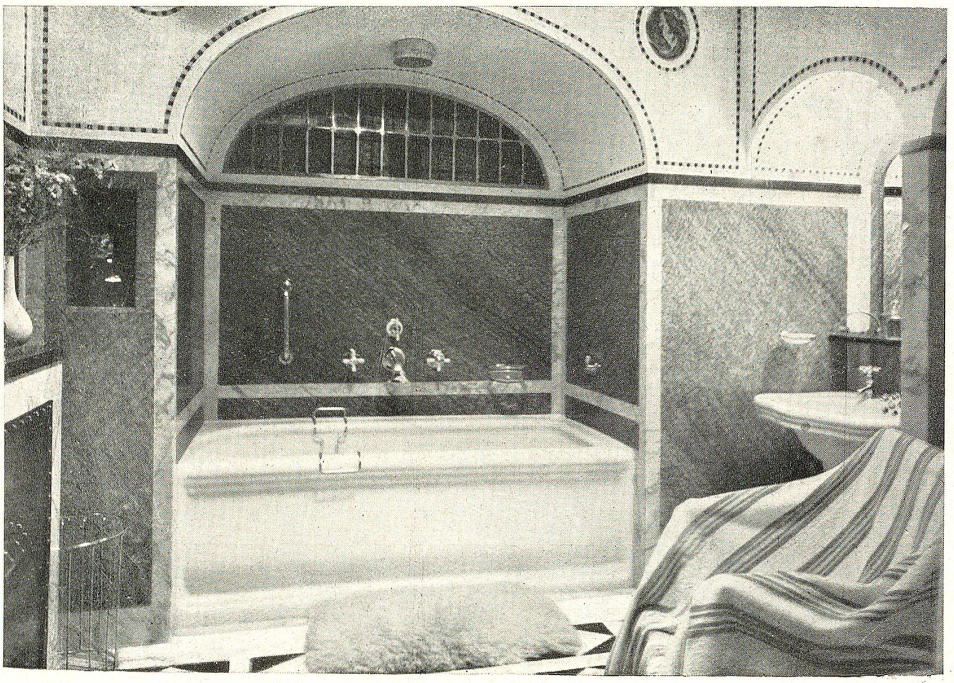
Und dann hinauf zum Ziele,
Des Tages Lärm liegt weit;
Mit seligem Gefühle
Bis du entrückt dem Streit.

Die Welt zu deinen Füßen,
Den blauen Himmel nah,
Klingt es wie frommes Grüßen:
Heil dir, Helvetia!

Der eidg. Schützenfahne zum Gruß!

Du weißes Kreuz im roten Grund —
In Freud' und in Gefahren;
Sei uns gesegnet jede Stund',
Wo wir um dich uns scharen.
Dem Sinnbild uns'rer Schweizertreu
Gilt heut' der alte Spruch auf's neu:
Der Freiheit unser Streben!

Du weißes Kreuz im roten Plan —
Im Kampfe all' der Geister
Zeigt dir der Fortschritt stets die Bahn —
Das Gute werde Meister!
Zur Wahrheit und Gerechtigkeit —
Noch fehlt sie vielfach unserer Zeit —
Mach du die rechte Gasse!



Binder & Richi St. Gallen

Bad-, Toilette- und Waschküchen-Einrichtungen

Komplette sanitäre Anlagen
Projektierung und
Ausführung nach den
neuesten Forderungen der modernen Hygiene

Warmwasserbereitungs-Anlagen
mit Boiler, Gasautomat,
elektrischem Speicher
oder kombiniert mit Zentralheizung

Ingenieurbesuch und Projektbearbeitung kostenlos.